

MIGRATION, FLUCHT UND BILDUNG

Dr. Volker Türk, Beigeordneter Hochkommissar für Flüchtlingsschutz, UNHCR

Bei Bildung geht es nicht nur ums Lernen, es geht ums Ziel.¹

Ende 2014 waren 59,5 Millionen Menschen weltweit aufgrund von Verfolgung, Konflikt, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen gewaltsam vertrieben². Heute liegen diese Zahlen wahrscheinlich weit darüber³. Selbst wenn die nach Europa strömenden Flüchtlinge derzeit Schlagzeilen machen, so stellen sie doch nur weniger als 2 % aller Flüchtlinge weltweit dar, was trotzdem enorme Auswirkungen auf Europa hat. Dabei dürfen wir allerdings nicht vergessen, dass Länder mit wesentlich schwächerer Wirtschaft und wenig tragfähigen Sozialsystemen – häufig auch mit geringerer interner Stabilität – die große Verantwortung für die verbleibenden 98 % der Flüchtlinge tragen, die zum Überleben dringend unsere Unterstützung benötigen. Aus den Erfahrungen dieser Länder lässt sich viel lernen, sowohl im Hinblick darauf, wie Europa mit der jetzigen Flüchtlingswelle umgeht, oder auch wie humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit in fragilen Entwicklungskontexten umgesetzt werden kann, damit Flüchtlinge in Würde und mit Hoffnung bis zur Rückkehr in ihre Herkunftsländer leben können.

Vor nicht allzu langer Zeit bedeutete in der humanitären Hilfe „*alles wird dringend benötigt*“ vor allem Nahrung, Unterkunft und medizinische Versorgung. Doch heute wird auch



Der Beigeordnete Hochkommissar für Flüchtlingsschutz Dr. Volker Türk spricht mit binnenvertriebenen Kindern in Nigeria (Quelle: UNHCR/George Osodi)

klar erkannt, dass der Bildungszugang integraler Bestandteil der Nothilfe sein muss. Laut Erfahrungen des UNHCR wissen wir, dass Bildung in Not-situationen und in der Nachfolgezeit zertifizierbar, rechenschaftspflichtig und nachhaltig sein muss. Deshalb müssen sich Bildungsprogramme für Flüchtlinge vom Anfang an auch an der nationalen Bildungs- und Entwicklungspolitik orientieren. Der Begriff „Nothilfe“ lässt auf kurzfristige, vorläufige Maßnahmen schließen; doch in manchen Fällen leben Menschen über drei oder mehr Generationen hinweg als Flüchtlinge, und weltweit nehmen Entwicklungsländer über 86 % aller Flüchtlinge auf. Und dennoch macht das Budget für humanitäre Bildungs-

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e.V.
Informationsstelle „Bildungsauftrag Nord-Süd“
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611/9446170, Fax 0611/446489
infostelle@wusgermany.de
www.wusgermany.de

REDAKTION

Dr. Julia Boger, Stefanie Heise,
Bianca Milanowitsch

GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich), Jing Dünisch
ansicht Kommunikationsagentur,
www.ansicht.com

NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht.
Um Zusendung von Belegexemplaren wird
gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare
sind erwünscht.

ISSN 1430-5488

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
die Länder Baden-Württemberg, Bayern,
Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg,
Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen,
Rheinland-Pfalz und Saarland

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen
Blauer Engel
Bezug frei

¹ Rudi Tarneden, Pressesprecher für UNICEF Deutschland. (Abgerufen am 2. Februar 2016 aus der Zeitung „The Guardian“ (<http://www.theguardian.com/teacher-network/2015/nov/29/german-schools-taking-refugee-children-syria>).

² UNHCR 2014 Statistical Yearbook: <http://www.unhcr.org/pages/4a02afce6.html>

³ Die Statistiken für 2015 werden im Juni 2016 erscheinen.

“ ... heute wird auch klar erkannt, dass der Bildungszugang integraler Bestandteil der Nothilfe sein muss. ”

maßnahmen nur 2 % des gesamten humanitären Budgets aus. Auch die von der internationalen Gemeinschaft zugesagten 4 % sind viel zu wenig, um weltweit den Gesamtbedarf zu decken.

Der Bereich der Bildung in Not-situationen kann sich heute zur wirk-samen Planung und Finanzierung von Bildungsprogrammen auf sichere Daten stützen⁴. Wir wissen, dass die Bildungs-laufbahn vieler Flüchtlingskinder und Jugendlicher bereits vor ihrer Flucht oft erheblichen Störungen unterworfen ist, und dass solche Unregelmäßigkeiten häufig zu Schulabbruch und negativen Bewältigungsstrategien führen können. Wir wissen, dass Zugang zu Bildungs-systemen in Erstaufnahmeländern die nachhaltigste Option für einen vollständigen formalen Bildungszyklus ist, dass aber die Kapazitäten der Lehrkräfte und die notwendigen Investitionen zur Überwindung von Sprachbarrieren meist nicht ausreichend vorhanden sind, bzw. nicht zur Verfügung gestellt werden. Wir wissen, dass Lehrkräfte in Flüchtlings-kontexten meist nicht über die minimalen Berufsqualifikationen verfügen und dass Bildungsministerien in Erstaufnah-meländern zumeist nicht ausreichend Lehrkräfte für ihre eigene Bevölkerung haben. Es ist weiterhin bekannt, dass Diskriminierung gegen Flüchtlinge und Binnenvertriebene in Schulen häufig zu Schulabbruch führt.

Die Flüchtlinge und Migranten, die jetzt nach Europa strömen, sind in vieler Hin-sicht Vorreiter: sie zeigen uns, dass zur Unterstützung von Menschen in huma-nitären Krisen in Erstaufnahmeländern auch Möglichkeiten zur Selbstverwirkli-chung gehören. Bildung ist der erste und

wichtigste Schritt zum Schutz dieser stark gefährdeten Menschen.

Positive Auswirkungen von Bildungszugang in Aufnahmeländern

Ein Flüchtlingsmädchen, das heute in einem Aufnahmeland geboren wird, ist bei ihrer Rückkehr in ihr Herkunftsland wahrscheinlich zwischen 17 und 25 Jah-re alt. Sie kennt dieses Land nicht, und es galt wohl auch bis zu ihrer Rückkehr als nicht sicher genug, um sie wieder aufzunehmen; wahrscheinlich besitzt die Regierung dort über städtische Gren-zen hinaus weder großen Einfluss, noch verfügen Regierungsvertreter über ausreichende Erfahrung und Kompe-tenz. Im besten Falle befindet sich die nationale Wirtschaft auf demselben Stand wie früher, als ihre Eltern das Land verließen; im schlimmsten Falle sind die öffentlichen Dienstleistungen, Infrastruktur und Umwelt zerstört, was das Wirtschaftsschicksal des Mädchens und ihrer Familie eindeutig mitbestim-men wird.

Hat ein Flüchtling wie sie von einem kompletten Bildungszyklus profitiert, so besteht eine gute Chance, dass sie einen sinnvollen Beitrag zum Wiederaufbau ihres Herkunftslandes leisten kann. Hatte sie die Möglichkeit ihre Grundschulbil-dung abzuschließen, wird sie über Lese- und Rechenkenntnisse verfügen und so mit der Welt außerhalb ihres Zuhauses interagieren. Hat sie die Sekundarschule abgeschlossen, so konnte sie aufgrund des Studiums von Sprachen, Politik, Ge-schichte und Naturwissenschaften ihre interkulturelle Offenheit pflegen und ihr Urteilsvermögen stärken.

Hatte sie Zugang zu post-sekundärer Bil-dung oder beruflicher Weiterbildung, so wird sie die Schlüsselkompetenzen für das 21. Jahrhundert entwickelt haben, welche ihr Beteiligung an kollektiven Entscheidungsprozessen ermöglichen und sie für ihre Aufgaben als Mitge-

stalterin und Führungskraft in ihrer Gemeinschaft, wie auch als Mitarbeiterin im öffentlichen Dienst, als Angestellte, Gründerin oder Akademikerin vorberei-tet haben. Durch Bildung erfasst man die Welt um sich und kann Entwicklun-gen im Bereich von Bildung, Wissen-schaft, Technologie und in der Zivilge-sellschaft sowohl im eigenen als auch in anderen Ländern der Welt besser mit-verfolgen. Man verschafft sich dadurch auch Klarheit in Bezug auf seine Rechte und Pflichten als Weltbürger. Bildung stärkt auch den Beitrag, den man zur Wirtschaft seiner Gemeinschaft leisten kann; man fördert die Bildung seiner eigenen Kinder, heiratet später als seine Eltern und bekommt so auch weniger Kinder, welche höchstwahrscheinlich gesünder sein werden und wohl seltener Opfer von häuslicher Gewalt.

Gehört sie zu den wenigen Flüchtlingen, die für ein Umsiedlungsprogramm in einem Drittland ausgewählt werden, bringt sie bereits die nötige Fähigkeit zur Anpassung und Eingliederung in eine neue Gesellschaft mit sich und kann Studienchancen, soweit sie dort angebo-ten werden, bestmöglich nutzen.

Negative Auswirkungen von unzureichendem Bildungszugang in Aufnahmeländern

Gehört diese junge Erwachsene jedoch zu den mehr als drei Millionen Flücht-lingskindern, die 2015 keine Schule besuchten, oder zu den mehr als 50 %, die ihre Grundschulausbildung nie abschließen konnten (bei Mädchen liegt der Prozentsatz sogar bei 65 %), oder den 75 % junger Flüchtlinge, die nie zur Sekundarschule gingen, oder den 99 %, die nie Zugang zu post-sekundä-ren Bildungsprogrammen hatten, dann wird sie wahrscheinlich zu der ständig wachsenden wirtschaftlichen und sozia-len Unterschicht gehören, in der Kinder das gleiche Leben wie ihre Eltern führen müssen.

⁴ Dryden-Peterson, Sarah. *The educational experiences of refugee children in first countries of asylum*. Migration Policy Institute, 2015.

Selbst wenn sie hochmotiviert ist, aber weder lesen, schreiben, rechnen, verhandeln noch ihre eigenen Rechte verstehen kann und somit auch nicht über ihren eng umgrenzten und allein auf praktischen Erkenntnissen beschränkten Erfahrungsbereich hinaus entscheidungsfähig ist, wird sie wahrscheinlich den Konsequenzen dieser Situation in Form von früher Schwangerschaft, zahlreichen Kindern, irregulärer und schlecht bezahlter physischer Arbeit, schlechter Gesundheit, größerer und langfristiger Abhängigkeit von Zuwendungen sowie mangelnder Teilnahme am gesellschaftlichen Leben nicht entgehen, und somit auch ihr soziales Umfeld nicht beeinflussen können.

Besonders prekär ist die Situation jener jungen Flüchtlinge, die keinen Zugang zu Bildung hatten und in bewaffneten Konflikten rekrutiert werden. Armut und Entmachtung bestimmen dann Entscheidungen und Handeln von entrechteten Jugendlichen, die funktionale oder vollständige Analphabeten sind, deren kritische Urteilsfähigkeit und Erfahrung begrenzt sind und die keinen Zugang zu vertrauenswürdigen, rechenschaftspflichtigen Institutionen haben, welche sozialen Schutz bieten. Man kann sich gut vorstellen, dass gerade die erheblichen Lücken in der humanitären Finanzierung von Dienstleistungen, welche die grundlegende Würde und die Lebensperspektiven

in konfliktanfälligen Regionen Afrikas, dem Nahost und Asien sicherstellen sollten, zur aktuellen Flüchtlingskrise erheblich beigetragen haben.

„Vor dem Krieg in Syrien hättest Du mir halb England schenken können, ich hätte es nicht angenommen; ich wäre in meinem Land geblieben, bei meiner Arbeit und meiner Familie“.⁵

„Wir sind bereits lebende Tote, was haben wir schon zu verlieren?“⁶

Es wird weder einfach, leicht oder billig sein, die signifikanten Lücken im Bildungszugang für Flüchtlingskinder und Jugendliche zu schließen, doch gibt es keine Alternative. So die Worte der amerikanischen Dichterin Jane Hirshfield:

*„Die Welt verlangt von uns nur unsere Kraft, und wir geben.
Dann verlangt sie mehr, und wir geben.“⁷*

AKTUELLES

Schulaktionswoche 2016 „Weltklasse! Zuflucht Bildung“

Das diesjährige Motto der Schulaktionswoche im Rahmen der Globalen Bildungskampagne (GBK) vom 25. bis 29. April 2016 lautet „Weltklasse! Zuflucht Bildung“. Die Aktionswoche hat das Ziel, auf das Recht auf Bildung auf der Flucht aufmerksam zu machen. Welche Bedeutung kommt diesem Menschenrecht in Krisen- und Konfliktsituationen zu, und wie wichtig ist es tatsächlich, Menschen auch auf der Flucht gute Bildungsperspektiven zu ermöglichen? Innerhalb der Woche werden Lehrkräfte und Schulen dazu aufgerufen, sich gemeinsam mit ihren Schüler/-innen an der Aktion zu beteiligen und die Politik auf die Thematik aufmerksam zu machen. Es gibt vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten: Zum einen können Schulen und Klassen daran teilnehmen, indem sie im benannten Zeitraum eine Unterrichtsstunde zum Thema gestalten und durchführen. Dafür stehen



kostenfreie Unterrichtsmaterialien zum Download oder zur Bestellung unter www.bildungskampagne.org/weltklasse zur Verfügung. Zum anderen können Schüler/-innen kreative Botschaften an die Bundesregierung im Aktionszeitraum verfassen und bis Mai 2016 an das Koordinationsbüro der GBK senden. Die Botschaften sollen Ende Mai an die Bundesregierung übergeben werden.

Info: Globale Bildungskampagne, c/o Oxfam Deutschland e. V., Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Tel.: 030/453069650, info@bildungskampagne.org, www.bildungskampagne.org

⁵ Anonymisiertes Zitat aus der Zeitung „The Guardian“ vom 20. August 2015: <http://www.theguardian.com/uk-news/2015/aug/20/fences-wont-put-anyone-off-migrants-dismiss-new-calais-security-crackdown>

⁶ So ein eritreischer Flüchtling aus dem Flüchtlingslager Hol-Hol in Djibouti zu den Gründen, warum junge Männer aus den Flüchtlingslagern verschwinden. Juli 2015 (UNHCR).

⁷ Zitat aus dem Roman „The Weighing“, by Jane Hirshfield. From October Palace, 1994.



MATERIALIEN

Don Bosco präsentiert Handreichung

Don Bosco stellt eine Arbeitshilfe mit dem Titel „Flucht im Klassenzimmer – eine Handreichung zur interkulturellen Begegnung in der Schule“ vor. Diese Arbeitshilfe soll Pädagog/-innen darin unterstützen, mit Schüler/-innen ab Klasse 7 über Flucht zu sprechen. Es geht um Perspektiven von Flüchtlingen, um Fluchtursachen und um bürokratische Hürden, die Flüchtlinge in Deutschland nehmen müssen. Vor allem aber erfahren die Lehrkräfte, wie ihre Schüler/-innen für interkulturelle Begegnungen sensibilisiert werden können. Don Bosco versendet das 24-seitige Heft kostenlos auf Bestellung. Dazu senden Sie bitte eine E-Mail an b.steilmann@donbosco-macht-schule.de.

Das Material ist auf der Homepage www.donbosco-macht-schule.de als kostenloser Download zu finden.

Info: Don Bosco Mission Bonn, Sträßchensweg 3, 53113 Bonn, Tel.: 0228/5396520, Ansprechpartner: Benedict Steilmann, b.steilmann@donbosco-macht-schule.de, www.donboscomission.de

Bildungsmaterialien der Kindernothilfe e. V.

Die Kindernothilfe bietet auf ihrer Themenseite „Flucht und Migration“ allen Interessierten, Schulen und Gemeinden Lehrmaterialien an. Für Lehrer/-innen der Sekundarstufen I und II gibt es eine umfassende Unterrichtseinheit für die Fächer Gesellschaftslehre, Politik, Erdkunde und Ethik. Dabei wird das Thema Flucht und Migration differenziert betrachtet. Für die Klassen 4 bis 12 werden in einer 32-seitigen Unterrichtseinheit Fluchtursachen anhand von Beispielen und einem Glossar der wichtigsten Begriffe zum Thema Flucht und Migration vorgestellt. Für die Klassen 3 bis 6 wurde eigens eine Comic-Abenteuergeschichte in der Reihe „Kinder, Kinder“ (Ausgabe Nr. 28) entwickelt. Darin werden neben einer Weltkarte mit Fluchtrouten, Zahlen und Fakten die Geschichten von Flüchtlingskindern und ein Würfelspiel angeboten. Auf der Homepage stehen alle Materialien zum Download bereit oder können kostenlos bestellt werden.

Info: Kindernothilfe e. V., Düsseldorf Landstr. 180, 47249 Duisburg, Tel.: 0203/77890, info@kindernothilfe.de, www.kindernothilfe.de/themen.html

ANGEBOTE

Portal Globales Lernen: Fokus Flucht und Asyl

Die lernende Auseinandersetzung mit Fluchtursachen und dem Leben als Flüchtling führt dazu, Stereotype und Vorurteile zu hinterfragen, die Flüchtlingen in Deutschland entgegenschlagen und die auch auf uns selbst wirken. Daher ist zum Thema „Flucht und Asyl“ auf dem Portal Globales Lernen ein eigener „Fokus“ eingerichtet: Zahlreiche Bildungsmaterialien, Filme, Dokus und Spots, Hintergrundinfos, Portale, Initiativen und Aktionen sind dort für die Bildungsarbeit aufgeführt. Auch Ideen für die Eigeninitiative im Alltag werden vorgeschlagen – ein Fokus, der dazu einlädt, sich mit den vielfältigen Aspekten der komplexen Thematik, aber auch mit Einzelschicksalen von Flüchtlingen in der Bildungsarbeit auseinander zu setzen.

Info: Portal Globales Lernen der EWIK, World University Service, Deutsches Komitee e. V., Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Ansprechpartnerin: Iuliana Ionica, Tel.: 0611/9446170, ewik-referent@wusgermany.de, www.globaleslernen.de, www.globaleslernen.de/de/aktuelles/fokus-flucht-und-asyl

Seminare und Puppentheater

Immer mehr Menschen sind weltweit auf der Flucht. Zu diesem Thema bietet die Menschenrechtsorganisation „peace brigades international, Deutscher Zweig e. V.“ (pbi) Workshops, Seminare und Puppentheateraufführungen an. Die Bildungsangebote zu den Themen Flucht und Migration sind individuell auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten. Bei Projekttagen findet eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema statt. Auch jüngere Kinder können sich bei Stücken des interaktiven Puppentheaters des Friedens mit der Thematik auseinandersetzen. Ziel der Bildungsangebote ist es, den Teilnehmenden zu ermöglichen, sich selbst ein Bild davon zu machen, inwieweit das Recht auf Asyl den Menschen, die nach Europa flüchten, gewährt wird. Weitere Informationen sind auf der unten genannten Homepage unter der Rubrik „Bildungsprojekte“ zu finden.

Info: peace brigades international (pbi), Deutscher Zweig e. V., Bahrenfelder Str. 101a, 22765 Hamburg, Ansprechpartnerin: Sarah Fritsch, Tel.: 040/389043720, bildungsprojekt@pbi-deutschland.de, www.pbideutschland.de

Angebote des Zentrums Oekumene

Das Zentrum Oekumene verfügt über ein umfangreiches Angebot zum Thema Flucht und Fluchtursachen. Insbesondere die Ausstellung „Bloß weg von hier“ gibt Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Menschen, die durch Krieg, Verfolgung oder Verlust der Lebensgrundlagen flüchten. Die Ausstellung will insbesondere das Interesse von Jugendlichen für das Thema wecken und ist ab Juni 2016 ausleihbar. Begleitend zur Ausstellung werden Unterrichtsbausteine angeboten.

Diese Unterrichtseinheiten greifen die Themenfelder der Ausstellung auf, geben zusätzliche Informationen und verstärken den interaktiven Charakter der Ausstellung. Sie können im Unterricht eingesetzt oder direkt beim Ausstellungsbesuch genutzt werden. Darüber hinaus können Fördermittel zur Planung von Bildungsveranstaltungen zum Themenkomplex Fluchtursachen beantragt und eintägige oder auch mehrtägige interkulturelle Trainings für Aktive in der Flüchtlingsarbeit besucht werden.

AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

Antrag an den Deutschen Bundestag zur konsequenten Umsetzung der 2030–Agenda

Die Fraktionen der CDU/CSU und SPD im Deutschen Bundestag haben beantragt, dass der Deutsche Bundestag die Bundesregierung auffordert, sich erstens aktiv für die nationale Umsetzung der 2030-Agenda und den Wandel zu einer nachhaltigeren Lebens- und Wirtschaftsweise in Deutschland einzusetzen. Dafür müsse jedoch der politische Wille der Bundesregierung, die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung in die breite Politikgestaltung auf allen Ebenen zu tragen, deutlich formuliert und durch entsprechende Maßnahmen

Info: Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen und Waldeck, Praunheimer Landstr. 206, 60488 Frankfurt am Main, Tel.: 069/97651811, info@zentrum-oekumene.de, www.zentrum-oekumene.de



unterstützt werden. Zweitens fordern die Fraktionen das Parlament und die Zivilgesellschaft dazu auf, sich bei der Umsetzung der 2030-Agenda zu beteiligen. Damit würde die Akzeptanz der 2030-Agenda bei der Bevölkerung gesteigert und andere Staaten würden dies nachahmen. Die Fraktionen fordern zudem, dass die Evaluierungsergebnisse öffentlich gemacht werden sollen.

Info: Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin, Tel.: 030/2270, mail@bundestag.de, www.dipbt.bundestag.de/dip21.web/bt

BADEN-WÜRTTEMBERG

Fair Handeln Messe

Vom 31. März bis zum 3. April 2016 findet in der Landesmesse in Stuttgart die internationale Messe für Fair Trade und global verantwortungsvolles Handeln statt. Die FAIR HANDELN ist gleichzeitig Verkaufsplattform fairer und nachhaltiger Produkte für Fach- und Einzelhandel sowie Branchentreff für Produzenten, Importeure, Handel, entwicklungspolitische Akteur/-innen und Initiativen globaler Nachhaltigkeit. Rund 150 Aussteller/-innen aus dem In- und Ausland werden teilnehmen. Begleitet wird die Messe von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Es wird vom fachlichen und ideellen Träger der Messe, der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit (SEZ), organisiert und durchgeführt. Das entwicklungspolitische Engagement der 16 Deutschen Länder präsentiert der WUS. Gastland ist dieses Jahr Niedersachsen mit seinen Kooperationen in Tansania und Eastern Cape/Südafrika. Das Programm der Messe beinhaltet Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen sowie Theateraufführungen, Filme, Planspiele u. v. m. Das gesamte Programm kann unter www.sez.de eingesehen werden. Weitere Informationen zur FAIR HANDELN Messe können Besucher/-innen und Aussteller/-innen unter www.messe-stuttgart.de/fairhandeln aufrufen.

Info: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Werastr. 24, 70182 Stuttgart, Tel.: 0711/210290, info@sez.de, www.sez.de

BAYERN

Entwicklungspolitische Leitsätze

Erstmalig hat ein Landtag am 17. Februar 2016 „Entwicklungspolitische Leitsätze“ beschlossen. Die Leitsätze orientieren sich an den Beschlüssen der Ministerpräsidentenkonferenzen aus den Jahren 2008 und 2014 und greifen die neueren Entwicklungen hinsichtlich der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) auf. Bayern reagiert damit auf die globalen Entwicklungen wie Klimawandel und steigende Flüchtlingszahlen, die auch den Freistaat Bayern vor große Herausforderungen stellen. Ziel der Eine Welt-Politik des Freistaates Bayern ist es, im Rahmen seiner Möglichkeiten weltweit einen Beitrag zu einer nachhaltigen und friedlichen Entwicklung sowie zur Völkerverständigung zu leisten. Im Inland zielt der Freistaat Bayern darauf ab, ein besseres Verständnis der Bevölkerung für Probleme der Partnerländer zu erreichen. Globales Lernen soll im Land gefördert werden, damit die globalen Zusammenhänge und gegenseitigen Abhängigkeiten verdeutlicht werden.

Info: Bayerischer Landtag, Maximilianeum, Max-Planck-Str. 1, 81675 München, Tel.: 089/41260, landtag@bayern.landtag.de, www.bayern.landtag.de

BERLIN

benbi 2016

Zum 17. Mal findet vom 7. bis 11. November 2016 das Berliner Entwicklungspolitische Bildungsprogramm (benbi) im FEZ-Berlin statt. Diesjährige Themen sind Flucht und Migration. Schüler/-innen von der 3. bis 13. Klasse können in entwicklungspolitischen Workshops und bei Filmvorführungen weltweite Zusammenhänge entdecken und eigene Konsum- und Verhaltensmuster reflektieren. Pädagog/-innen können sich beim Entwicklungspolitischen Informationszentrum (EPIZ) e. V. und bei der Engagement Global gGmbH über didaktische Methoden und Materialien des Globalen Lernens informieren. Zwei zur Thematik hinführende Ausstellungen runden das Programm für Pädagog/-innen ab. Schulklassen können sich vom 5. September bis 31. Oktober 2016 unter www.kateberlin.de/benbi anmelden. Nachfragen sind über die unten stehenden Kontaktdaten möglich.

Info: Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung (KATE) e. V., Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Ansprechpartnerin: Nele Heiland, Tel.: 030/4495997, anmeldung@kateberlin.de, www.kateberlin.de

BRANDENBURG

BREBIT „Vom Wohlstand verdrängt“

„Vom Wohlstand verdrängt. Warum Menschen ihre Heimat verlassen (müssen)“ - unter diesem Thema finden die 13. Brandenburger Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (BREBIT) vom 8. bis 30. November 2016 statt. Das Thema „Migration und Flucht“ beschäftigt die Brandenburger Gesellschaft heute in vielen Facetten. Aus diesem Grund will die Veranstaltung in Projekttagen, Workshops und Fortbildungen insbesondere mit Kindern und Jugendlichen die Ursachen ergründen. Zudem bietet die BREBIT im September 2016 gemeinsam mit den Organisator/-innen der Bildungstage in Berlin und Sachsen (benbi und SEBIT) eine gemeinsame Fortbildung für Referent/-innen an. Mehr Informationen sind unter www.brebit.org zu finden.

Info: Koordinationsgruppe Brandenburger Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage (BREBIT), c/o RAA Brandenburg, Benzstr. 11/12, 14482 Potsdam, Tel.: 0331/7478025, info@brebit.org, www.brebit.org

Projektstage zum Thema „EU Entwicklungspolitik“

Die Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik e. V. (GEKO) führt auch im Jahr 2016 Projektstage an Schulen in Brandenburg im Auftrag des Ministeriums der Justiz, für Europa und Verbraucherschutz des Landes Brandenburgs (MdJEV) durch. Die Projektstage tragen den Titel „EU Entwicklungspolitik - Bedeutung für das Land Brandenburg“. In Arbeitsgruppen und Plenumsdiskussionen bearbeiten die Schüler/-innen Themen wie „Klimapolitik regional und global“, „Flucht-Migration-Integration und Kinderrechte“, „lokale Ansätze eines gerechten Handels (Fair Trade) und der Umgang mit Lebensmitteln“ sowie themenübergreifend die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Weitere Informationen für interessierte Schulen und Lehrkräfte sind auf der unten stehenden Homepage zu finden. Anmeldungen und Terminanfragen können an die folgenden Kontaktdaten gerichtet werden.

Info: Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik e. V. (GEKO), Friesenstr. 11, 10965 Berlin, Tel.: 030/39209200, gekopost@geko-bb.de, www.geko-bb.de, www.geko-bb.de/projekte.html

BREMEN

Studie zur Bestandsaufnahme der lokalen Akteure im Feld „Migration und Entwicklung“

In der Stadt Bremen gibt es eine Vielzahl von Organisationen, die sich in den Bereichen internationale Verständigung, Migration, Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit engagieren. Um die genaue Zahl zu ermitteln, wird derzeit mit Unterstützung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Die Liste umfasst schon jetzt etwa 25 Organisationen. Ziel ist es, Migrant/-innenorganisationen besser kennen zu lernen und mehr über ihre Arbeit und Ziele zu erfahren. Damit soll außerdem ein Vernetzungsprozess eingeleitet werden, der diese Organisationen besser in die Zivilgesellschaft der Stadt einbindet und mögliche Kooperationen aufzeigen kann. Nach Abschluss der Umfrage werden deshalb alle Interessierten zu einem Workshop eingeladen, um gemeinsam Ideen und Perspektiven für weitere Initiativen, Projekte und Kooperationen zu sammeln.

Info: Die Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund, für Europa und Entwicklungszusammenarbeit, Ansgaritorstr. 22, 28195 Bremen, Ansprechpartner: Jörn Hendrichs, Tel.: 0421/3614505, joern.hendrichs@ez.bremen.de, www.ez.bremen.de



HAMBURG

Hochschulen gemeinsam aktiv für Flüchtlinge

Die Hochschulen in Hamburg leisten einen wichtigen Beitrag, um eine Willkommenskultur für Flüchtlinge in der Stadt zu schaffen. Sie engagieren sich mit kreativen Ideen, sei es durch Gasthörerprogramme, Stipendien oder englischsprachige Seminare, um den Geflüchteten einen guten Start zu ermöglichen. Zusätzlich hat die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Die Gruppe überprüft die landesrechtlichen Rahmenbedingungen für den Zugang der Flüchtlinge zu Studienangeboten. Diese können sich bereits auf Studienplätze bewerben. Neben einer Auswahl nach Noten sollen auch soziale Gesichtspunkte bei der Bewerbung berücksichtigt werden. Der aufenthaltsrechtliche Status ist für die Vergabe von Studienplätzen grundsätzlich unerheblich.

Info: Pressestelle der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Hamburger Str. 37, 22083 Hamburg, Ansprechpartnerin: Julia Offen, Tel.: 040/428632322, pressestelle@bwf.hamburg.de, www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/4601720/2015-09-15-beitraege

HESSEN

Hessische Hochschulen engagieren sich für Flüchtlinge

Vielfältige Nord-Süd-Beziehungen der hessischen Hochschulen sind ein Markenzeichen für die internationale Ausrichtung der hessischen Wissenschafts- und Forschungspolitik. Um das Leistungspotenzial hessischer Hochschulen im Nord-Süd-Kontext sichtbar zu machen, wurden die Seiten „Hessische Hochschulen im Nord-Süd Kontext“ im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst vom World University Service (WUS) mit Unterstützung der Hochschulen und regionalen Partnerorganisationen zusammengestellt. Aus aktuellem Anlass verweist die Seite auf das Engagement hessischer Hochschulen für Flüchtlinge und verlinkt zahlreiche Informationen zum Thema Hochschulbildung von Flüchtlingen. Die Seite wird beständig gepflegt und die Verweise erweitert.

Info: World University Service e. V., Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Ansprechpartnerin: Daria Gorniak, Tel.: 0611/9446171, stube@wusgermany.de, www.wusgermany.de, www.hessische-hochschulen-nordsued.de/hessische-hochschulen-fuer-fluechtlinge.html

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Die 2. Runde des Eine-Welt-Promotor/-innenprogramms

Nach dem Ende der ersten Phase geht das Eine-Welt-Promotor/-innenprogramm in Mecklenburg-Vorpommern nun in die zweite

Runde. Ein neunköpfiges Team von Promotor/-innen arbeitet bis Ende 2018 weiter daran, Denken und Handeln im Land langfristig zu verändern, damit globale Entwicklungen und Probleme im Alltag mitgedacht werden. Dazu gehört es unter anderem, Lehrer/-innen globale Themen ins Bewusstsein zu rufen oder sich für ein nachhaltiges Beschaffungswesen in der öffentlichen Verwaltung einzusetzen. Besonderer Wert wird innerhalb des Programms auch darauf gelegt, migrantische Selbstorganisation in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken.

Info: Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e. V., Goethestr. 22, 18055 Rostock, Tel.: 0381/20373846, info@eine-welt-mv.de, www.eine-welt-mv.de

NIEDERSACHSEN

Veranstaltung „Einwanderung nach Europa“

Am 14. April 2016 lädt das Europäische Informations-Zentrum (EIZ) Niedersachsen in Hannover zur Veranstaltung „Einwanderung nach Europa: Herausforderungen in der Bekämpfung der Fluchtursachen“ ein. Thema wird sein, wie es erreicht werden kann, dass Fluchtbebewegungen möglichst gar nicht erst entstehen und wie ihre Ursachen zu bekämpfen sind. Bildungsförderung, humanitäre und wirtschaftliche Hilfe u. a. sind langfristig angelegte Maßnahmen, die die Lebenssituation in Krisenländern auf Dauer deutlich verbessern könnten. In Vorträgen und einem abschließenden offenen Dialog mit dem Publikum wird der Fokus auf die Bekämpfung der Fluchtursachen gelenkt. Details zur Veranstaltung erscheinen in Kürze auf der Website des EIZ.

Info: Europäisches Informations-Zentrum (EIZ) Niedersachsen, Niedersächsische Staatskanzlei, Aegidientorplatz 4, 30159 Hannover, Tel.: 0511/1208888, eiz@stk.niedersachsen.de, www.eiz-niedersachsen.de/aktuelles/veranstaltungen

NORDRHEIN-WESTFALEN

Thematische Verlinkungen beim Eine Welt Netz NRW

Das Eine Welt Netz NRW stellt auf seiner Homepage Angebote zum Thema Flucht und Migration unter der Rubrik „Flüchtlinge“ vor. Das Eine Welt Netz verlinkt unter anderem auf eine neue Plattform der Landesregierung Nordrhein-Westfalens (www.ich-helfe.nrw). Diese Plattform wurde gestartet, um das Zusammen-

führen von Hilfsangeboten und Hilfebedarfen in der Flüchtlingshilfe landesweit besser zu organisieren. Auf www.ich-helfe.nrw können Institutionen, Organisationen und Initiativen, die ehren- oder hauptamtlich in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind, mit wenig Aufwand sich selbst und vor allem ihren jeweiligen Hilfebedarf darstellen. Neben dieser Plattform verweist das Eine Welt Netz NRW auf eine selbst angelegte und kontinuierlich gepflegte Materialsammlung. Sie bietet viele Anregungen für die Bildungsarbeit zum Thema Flucht: mit Schüler/-innen, in Jugendverbänden, aber auch in der Erwachsenenbildung.

Info: Eine Welt Netz NRW e. V., Achtermannstr. 10-12, 48143 Münster, Tel.: 0251/2846690, info@eine-welt-netz-nrw.de, www.eine-welt-netz-nrw.de

RHEINLAND-PFALZ

Medienworkshop Migration und Kultur

„Migration und Kultur oder wer ist Deutschland?“ - mit diesem Thema beschäftigten sich Studierende des Institutes für Ethnologie und Afrikastudien der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz im Wintersemester 2015/2016. Ziel des zweiteiligen Pilotprojektes war es, sich mit der Komplexität und Heterogenität der deutschen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Unter der Leitfrage „Wer ist Deutschland?“ beleuchteten die Studierenden anhand von Kurzreferaten historische, politische und kulturelle Aspekte und produzierten zwei Kurzfilme. Die Medienakademie Wiesbaden begleitete die Gruppe der Studierenden dabei fachlich. Bei diesem Seminarangebot handelt es sich um ein Pilotprojekt in Kooperation mit der Außenstelle Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland der Engagement Global gGmbH und dem Institut für Ethnologie und Afrikastudien der Johannes Gutenberg-Universität.

Info: Engagement Global gGmbH, Außenstelle Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz, Ansprechpartnerin: Katja Gruber, Tel.: 06131/163428, katja.gruber@engagement-global.de, www.engagement-global.de/ausenstelle-mainz.html

SAARLAND

Informations- und Bildungsmaterialien

Die Seiten der Landeszentrale für politische Bildung des Saarlands

verweisen auf bestehende Informations- und Bildungsmaterialien aus dem Bereich der politischen Bildung zu den Themen „Flucht“ und „Asyl“. Die thematischen Rubriken umfassen Informationen und Materialien für Multiplikator/-innen wie beispielsweise das Grundgesetz in arabischer Sprache sowie altersgerechte Informationen für Kinder und Jugendliche. Des Weiteren verlinkt die Seite auch Informationen in sogenannter einfacher Sprache. Für den Unterricht wird auf eine ganze Reihe von Materialien verwiesen, und Lehrer/-innen erhalten darüber hinaus Hinweise zu Quellen für Informationsgrafiken, Statistiken, Dossiers, Fachinformationen und Filme. Aus der Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung stehen aktuelle Bücher gelistet zur Verfügung. Die Seite wird beständig aktualisiert und die Rubriken erweitert.

Info: Landeszentrale für politische Bildung, Beethovenstr. 26, Pavillon, 66125 Saarbrücken, Tel.: 06897/7908144, lpb@lpm.uni-sb.de, www.lpm.uni-sb.de/typo3/index.php?id=5501

SACHSEN

BNE-Sachsen Portal bietet Zusammenstellung von Materialien

Das Landesportal Bildung für nachhaltige Entwicklung Sachsen (www.bne-sachsen.de) bietet eine Zusammenstellung von Materialien, Informationen und Angeboten zu den Themenfeldern Migration, Flucht und Asyl an. Diese Materialsammlung ermöglicht es den Multiplikator/-innen, die zu Flucht und Migration arbeiten, zusammenhängende Prozesse besser zu verstehen und zu vermitteln. Um pädagogische Expert/-innen zu erreichen, bietet das Portal auch neue Flyer und eine überarbeitete Internetseite an. Das Angebot befindet sich unter der Rubrik „Angebote/Materialien und Informationen“.

Info: Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e. V. (ENS), Kreuzstr. 7, 01067 Dresden, Tel.: 0351/4923364, kontakt@einewelt-sachsen.de, www.bne-sachsen.de



EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Vorträge sowie über Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte und Multiplikator/-innen im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

www.wusgermany.de/de/globales-lernen/informationsstelle-bildungsauftrag-nord-sued/eine-welt-veranstaltungskalender